

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

**Inserate** sichern den besten Erfolg. Preis der 1spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Verwendbare Beiträge werden angemessen honoriert.

# Aus den Tannen.

## Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf. im O.N.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 57.

Altensteig, Dienstag den 18. Mai

1886

### Amtliches.

Von der R. Regierung für den Schwarzwaldbreis wurde unterm 14. Mai d. J. Michael Schlicht, Gemeindevater von Martinsmoos, zum Schultheißen der gedachten Gemeinde ernannt.

### Die griechische Verwandlung.

Nachdem Herr Delhannis seit Monaten schon mit den Mächten herumgehändert und deren Geduld erschöpft hatte, nachdem er ihnen gegenüber weder den Mut, loszuschlagen, noch seinem Volke gegenüber den Mut, die Abrüstung anzunehmen, nachdem er die Dinge geradezu auf die Spitze getrieben und die Großmächte zum Abbruch ihrer diplomatischen Beziehungen zu Griechenland veranlaßt hatte — nachdem sich alles dies vor den Augen der erstaunten Welt abgespielt, verschwindet Herr Delhannis in die Versenkung. Sein Abschiedsgesuch wurde vom König Georgios zweimal und mit Recht abgelehnt, denn es ist politische Sitte, daß ein jeder die Suppe auch auslöffelt, die er sich eingebracht; Herr Delhannis konnte sich mit dieser Sitte durchaus nicht befreunden, er überläßt das Auslöffeln anderen.

Sein Gegner Trikupis hat ihm öffentlich Feigheit vorgeworfen; das macht nichts, Herr Delhannis tritt zurück. Der verstorbene Kommandant behauptete, wenn Griechenland vier Monate lang zwecklos gerüstet steht, wäre es ruiniert; das macht nichts, Herr Delhannis tritt zurück, nachdem er fast ein halbes Jahr lang zwecklos ein für das kleine Land großes Heer von 60 000 Mann auf den Beinen gehalten hat.

Durch das Verschwinden Delhannis von der Bildfläche wird aber wenigstens der Frieden gewahrt. Ein anderer Politiker mit dem schwer zu behaltenden Namen Papamichalopoulos wollte die Regierungslast auf seine Schultern laden, aber es genügte seinem Ehrgeiz nicht, nur einem „vorläufigen“ Ministerium vorzustehen. Nun hat sich ein weiterer Patriot namens Balbis für den undankbaren Posten gefunden. Er muß den von seinem Vorgänger so gründlich verfahrenen Karren wieder ins rechte Geleise bringen, muß die kriegerisch gereizte Stimmung des Volkes beschwichtigen, die Reserven entlassen, die Truppen von der Grenze in ihre Garnisonen zurückverlegen, den zerrütteten Finanzverhältnissen des Landes seine Aufmerksamkeit schenken, daneben aber auch noch für Griechenland so viel als möglich herauszuschlagen suchen.

Der „Berliner Kongreß“ mit seinen teilweise dehnbaren Beschlüssen trägt die eigentliche Schuld an der bestehenden Krise. Als Zuwachs für Griechenland war ein weit größeres Gebiet in Aussicht genommen, als ihm später in der Botschafter-Konferenz wirklich zugesprochen wurde. Die Griechen haben aber den alten Satz als die Grundlage ihrer völkerrechtlichen Ansprüche betrachtet und ihn zu erhalten gehofft, als die orientalische Frage durch den osmanischen Staatsstreik und den serbisch-bulgarischen Krieg wieder in Fluß kam. Da Herr Balbis nun „freiwillig“ abrüstet, so werden die Mächte nicht umhinkönnen, die auf jenem Vertrage beruhenden griechischen Forderungen zu prüfen. Die Verhandlungen darüber werden aller Wahrscheinlichkeit nach sofort nach erteiltem Abrüstungsbefehl beginnen, denn Griechenland hat in England und Frankreich mächtige Freunde.

In der ganzen türkisch-griechischen Angelegenheit ließ sich die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß die Friedensmächte Europas, vor allem Deutschland und Oesterreich, ihr Ziel unverrückt im Auge behielten; Rußland hat sich dem deutsch-österreichischen Bündnis eng angeschlossen und wenn es auch eine Zeitlang schien,

als ob der Zar die Griechen begünstige, so ist doch der russische Gesandte mit abgereist, als es zum Aeußersten kam und die Einigkeit der Mächte zum Ausdruck gebracht werden sollte. Erfreulich ist auch, daß zwischen Rußland und dem Fürsten Alexander von Bulgarien sich wieder bessere Beziehungen anbahnen, was gleichfalls als ein friedliches Zeichen vermerkt zu werden verdient.

Was Frankreich betrifft, dessen Gesandter allein in Athen zurückgeblieben war, so hat dasselbe seine Vereinzelnung im europäischen Konzert sehr bald als unhaltbar empfunden und deshalb seinen Gesandten auch noch abberufen. Damit waren den Griechen die letzten Hoffnungen genommen und das mag den Wechsel des Ministeriums beschleunigt haben. Jedenfalls ist die Kriegsgefahr als völlig beseitigt zu betrachten; was bei den Verhandlungen über die Ansprüche Griechenlands herauskommen wird, ist für das übrige Europa ziemlich gleichgültig.

### Tagespolitik.

Der Entschluß des Kriegsministeriums, daß außer den am deutschen Kaiserhofe beglaubigten Militärattachés keine fremden Offiziere zu den Kaisermanövern mehr geladen werden sollen, wird auch für die Zukunft in Kraft bleiben. Diese Maßregel hat keine politischen, sondern rein technische Gründe. Auch wird die deutsche Armee bei den Manövern fremder Staaten zukünftig nur durch die ständigen Militär-Attachés vertreten sein.

Der Bundesrat hat das Zuckersteuergesetz in der vom Reichstage beschlossenen Fassung abgelehnt und beschlossen, dem Reichstage den neuen Entwurf zur Annahme zu empfehlen.

Die Konservativen des preuß. Landtages bereiten den Antrag vor, daß die evangelische Kirche der katholischen in ihren neueren Errungenschaften gleichgestellt werde.

Die Zollverhandlungen Oesterreichs mit Rumänien wegen Erneuerung des Handelsvertrages sind gescheitert. Oesterreich wies ein von Rumänien vorgeschlagenes bedingtes Meißbegünstigungsverhältnis zurück. Rumänien aber wollte seinerseits von den neuen österreichischen Getreide- und Viehzöllen nichts wissen.

Der Konflikt zwischen Frankreich und dem päpstlichen Stuhl wegen der zu errichtenden Nuntiatur in China hat sich so sehr zugespitzt, daß in Paris sogar die Abberufung des französischen Vertreters beim Vatikan erwartet wird.

Die belgische Kammer hat die von der Regierung zu sozialen Zwecken verlangten außerordentlichen Hilfsmittel, sowie die Million Frank bewilligt, aus der den bei den letzten Unruhen zu Schaden gekommenen Fabrikbesitzern Vorschuß auf fünf Jahre gewährt werden soll.

Die Verwerfung der irischen Vorlagen im englischen Unterhaus gilt jetzt als ganz sicher.

Am Mittwoch wird in Athen die Deputiertenkammer zusammentreten. Vor vier Wochen noch flammte sie für den Krieg; es muß sich nun zeigen, ob der kriegerische Mut den vernünftigen Erwägungen gewichen ist.

Die Blokade soll wieder aufgehoben werden, sobald Griechenland Anstalten für die Abrüstung getroffen hat. Das internationale Geschwader wird aber jedenfalls vereinigt bleiben, bis die Durchführung der Abrüstung erfolgt und den Mächten offiziell bekannt gegeben sein wird.

Während Griechenland sich wohl oder übel beruhigen wird, fängt Montenegro wiederum Kräfte an. Seine Regierung hat an die Pforte das Verlangen gerichtet, zur Regelung der montenegrinisch-türkischen Grenze zu schreiten; es ist

auch gleich eine unverblühte Kriegsandrohung hinzugefügt worden.

Die erste Sitzung des Deputierten-Kongresses in Spanien ist sehr stürmisch verlaufen. Nach Verlesung der Thronrede ergriff Salmeron das Wort und protestierte namens der vereinten republikanischen Parteien gegen die Abnahme des von den Abgeordneten zu leistenden Treueides. Dieser monarchistische Eid stieß in Widerspruch zu dem Mandat, welches die republikanischen Wähler ihren Erwählten erteilt hätten. Die Rechte unterbrach den Redner aufs heftigste. Sagasta, der Ministerpräsident, legte sich ins Mittel; er erklärte, daß die Frage einer Reform der Geschäftsordnung des Hauses nicht erörtert werden könne, so lange sich letzteres noch nicht konstituiert habe. Das scheint die Republikaner einstweilen zum Schweigen gebracht zu haben; lange wird dasselbe jedoch nicht anhalten. Auch im Lande entwickeln die Republikaner zur Zeit eine lebhafteste Thätigkeit; größere Versammlungen derselben haben an verschiedenen Orten stattgefunden.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 17. Mai. Wie bekannt, sind es heuer 25 Jahre seitdem das gemeinnützige Institut der freiwilligen Feuerwehr hier gegründet wurde. Es soll nun am Sonntag den 6. Juni eine Jubiläumssfeier stattfinden und sind zur Teilnahme an derselben bereits die Einladungsschreiben an die benachbarten Feuerwehren ergangen. Es ist zu hoffen, daß dieselben von der Einladung recht zahlreichen Gebrauch machen, umsoeher als das festgesetzte Programm zu dieser Feier einem jeden Feuerwehrmann einen schönen Genuß verspricht und auch die hiesige Einwohnerschaft eine Ehre darin suchen wird, den Gästen die beste Aufnahme zu bieten. Das Programm verspricht u. a.: Böllerschießen und Tagwache, Empfang der Gäste, Uebung der Altensteiger Feuerwehr, Festessen, Festzug, gesellige und musikalische Unterhaltung und einen Festball. Hoffen wir, daß zu diesem Ehrentag der hiesigen Feuerwehr der Himmel seine freundliche Seite zeigen möge, dann steht uns ein schöner Tag bevor.

\* Altensteig, 17. Mai. Besten Freitag wurde in Sangenwald ein Mädchen in den 20er Jahren beerdigt, welches aus noch unbekanntem Motiven selbst seinen Tod (durch einen Schnitt in den Hals) gesucht hatte.

(Zur Notiz für Kunstfreunde!) Laut vorliegenden Zeitungsberichten und Zeugnissen hat der Salonkünstler Hillebrand (i. Annoncentell) bei seinem Auftreten in diesen Städten durch seine unbegreifliche Fertigkeit die Zuschauer in höchstes Staunen versetzt und sich ein allgemeines Lob errungen. Möchte auch das kunstsinige Publikum von Altensteig u. Umgebung die Vorstellungen des Künstlers recht zahlreich besuchen.

\* Stuttgart, 18. Mai. Ihre Kgl. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen hat nach mehrwöchigem Aufenthalte dahier in Begleitung Höchstherrlicher Hofdame Frein von Stein-Rochberg und des Hofmarschalls Frhrn. v. Sabeln heute früh Stuttgart wieder verlassen, um nach Weimar zurückzukehren.

\* Wohl die älteste Ehe in Stuttgart ist in vergangener Nacht durch den Tod getrennt worden. Vorgestern Karl Rieger, Poststraße 13, der, wie wir seiner Zeit berichtet haben, vor 4 Jahren seine diamantene Hochzeit gefeiert, ist nach nur 8tägigem Unwohlsein im Alter von 89 Jahren gestorben. Seine ihn überlebende Gattin, mit welcher er 64 Jahre in glücklicher Ehe verbunden gewesen, zählt 86 Jahre. Rieger war bis vor wenigen Tagen verhältnismäßig

noch rüstig und immer noch in seinem Beruf thätig.

**(Von der Silberbahn.)** Nachdem die Silbergemeinden, welche bei Fortsetzung der Zahnradbahn in Betracht kamen, sich geweigert, die geforderte Zinsgarantie zu übernehmen, hat die Silberbahngesellschaft ein neues Anerbieten gestellt: sie will nämlich wenigstens die Teilstrecke Degerloch, Möhringen, Hohenheim bauen, wenn von Seiten der Beteiligten ein Aktienkapital von 100,000 Mark gezeichnet würde. Da nach dem neuen Aktiengesetz neu auszugebende Aktien nicht unter 1000 M. per Stück betragen dürfen, ist die Gesellschaft, um die Aufbringung der Summe zu erleichtern, bereit, jetzt schon bestehende Aktien von 500 M. im Tausch gegen neue zur Verfügung zu stellen. Ein Kreis von Männern aus Birkach, Hohenheim und Bienenlingen ist zusammengetreten, um dahin zu wirken, daß dieser Forderung der Gesellschaft Genüge geschehe, und bereits ist die Summe von 34,000 Mark gezeichnet. In den nächsten Tagen soll in Möhringen eine Versammlung stattfinden, in welcher der Plan ausführlich erörtert werden soll.

**\* Ludwigsburg, 14. Mai.** Zu den 14tägigen Übungen werden bei der hiesigen Infanterie von morgen ab herbeigezogen 8 Ersatzreservisten zu jeder Kompagnie. Am 17. d. M. haben weitere 16 Reservisten zu jeder Kompagnie einzurücken. Diese Reservisten werden den Kompagnien zugeteilt und exerzieren mit den Stammmannschaften.

**\* Die Geweihsammlung im Ludwigsburger Favoritenschloß,** welche der im Januar v. J. verstorbene Prinz August von Württemberg der Krone Württembergs testamentarisch vermacht hat und die einen Wert von nahezu einer Million Mark repräsentieren soll, ist vorigen Sommer durch einen Berliner Künstler schon geordnet worden. In 2 großen Sälen des Schlosses sind u. a. untergebracht: gegen 500 Rehgeweihe (meist Abnormitäten), über 150 Hirschgeweihe, darunter 50 Stück Damwildgeweihe, eine größere Anzahl von ausgeblättem Wild, wie Wölfe, Wildkafen, Marber, Luchse, Vielfraße, Gemsen, Bären, Büffel, Steinböcke, Rentiere, Elche, Wildschweine; Köpfe und Felle von Wisamochsen, Muffalons, Auerochsen, Rentieren, Elchen, Gemsen, Wildschweinen u. s. w. In einem halben Hundert von Glaskästen sind die verschiedensten Vogelarten ausgeblät: vertreten. Man erblickt da Adler, Birkhühner, Rebhühner, Schneehühner, Auerhühner, Enten, Trappen, Fischreiher, Kraniche, Falanen u. s. w., alles in schönster Weise zusammengestellt und geordnet. Eine Menge Zierraten, z. B. ein großer Kronleuchter mit 25 großen und kleineren Geweißen, Sophas mit Horngeländer, Fauteuils, Sessel mit Hirschgeweißen, Schreibzeuge, Jagdbestecke, Decken von weißen Wölfen etc. erhöhen den Schmuck der ganzen Sammlung.

**\* Wangen, 13. Mai.** Gutwacher Pfat hier, welcher mit seiner Frau im Unfrieden

lebte, was vielfach widerliche Streitigkeiten hervorrief, gab gestern nacht kurz nach 11 Uhr bei einer solchen Veranlassung unmittelbar vor seinem Hause rasch aufeinanderfolgend zwei Revolverkugeln auf seine Frau ab, welche ihr die Brust durchbohrten und den sofortigen Tod zur Folge hatten. Der Thäter ist verhaftet.

**\* Hohenhaslach, 13. Mai.** Am Dienstag hat sich hier ein Weinäraner aus Kummer über die durch die letzten Frostnächte vereitelte Hoffnung auf einen guten Herbsttrug erhängt.

**\* Weinsberg, 13. Mai.** Am Montag stürzte der 70jährige Nagelschmied Swinner in den Sulmbach und ertrank.

**\* Geislingen, 13. Mai.** Vorgeftern glitt ein mit dem Abnehmen des Gerüsts beschäftigter Gipser aus und stürzte 3 Stock hoch hinunter, wobei sofort der Tod eintrat.

**\* Welzheim, 13. Mai.** Der mit dem Raubmörder Daserer zum Tode verurteilte und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Kugler ist nicht, wie wir kürzlich berichtet, gestorben, sondern befindet sich wie sein Genosse im Stuttgarter Zuchthaus.

**\* Engberg, 13. Mai.** Durch einen Unfall wurde gestern abend in der hies. Papierfabrik der Arbeiter Hüttler getödtet.

### Deutsches Reich.

**\* Berlin, 15. Mai.** Anscheinend halbamtlich meldet das Fremdenbl., daß der Bestätigung des kirchenpolitischen Gesetzes durch den König diplomatische Verhandlungen mit Rom vorausgehen, zwecks bindender Verpflichtung für das weitere gegenseitige Verhalten in der kirchenpolitischen Frage (Anzeigepflicht, Durchsicht der Maigesetze.)

**\* (Neues Briefformat.)** Dieser Tage fand man in Berlin, als man den Briefkasten eines Postamtes entleerte, eine Papier-Manschette, auf deren einer Seite die Adresse und die Briefmarke sich befanden, während die andere Seite zur Korrespondenz benutzt war. Die Post ist mit dieser neuesten, gentalen Verwertung der Papierwäsche durchaus nicht einverstanden, und die Manschette gelangte infolge dessen an den Absender wieder zurück.

**\* München, 14. Mai.** Die Kabinettskaffe bleibt leer und König Ludwig antwortet auf alle Vorstellungen nicht, das ist alles, was sich zur Stunde sagen läßt. Nächster Tage geht das Hoflager nach Hohen Schwangau. Wie der von der Verfassung für eine Zeit des Jahres vorgeschriebene Aufenthalt des Königs in der Residenz dabei zurecht kommt, ist — Nebensache. — Die Redaktionen von 6 hiesigen Blättern sind in Anklagezustand versetzt worden wegen der Veröffentlichung der Anklageschrift in dem auch an dieser Stelle erwähnten Sozialistenprozeß.

**\* Die Firma Joseph und Scharff in Landau,** von der wir unlängst berichteten, daß sie jedem Käufer, der ihrem Manufakturwarengeschäft für 20 Mark Waren entnimmt, freie Hin- und Rück-

fahrt nach allen pfälzischen Stationen vergütete, ist in Konkurs erklärt worden.

**\* (Hotelforderung.)** Man schreibt dem Sch. Rekur aus Mainz: In einem hiesigen Hotel verstarb vor einigen Tagen in Folge eines Herzschlages ein Antiquitätenhändler aus Ulm. Den hieher geeilten Aderwandten desselben stellte der Hotelfirt eine Forderung von annähernd 1200 Mark, darunter 600 Mark für Schädigung des Geschäfts. Die Verwandten haben indessen erklärt, auf diese Forderung nicht einzugehen, vielmehr die fragliche Summe bei einem hiesigen Rechts-Anwalt hinterlegt und denselben mit der Regelung der Forderung des Wirts beauftragt.

**\* Homburg, 12. Mai.** Der Kronprinz lebt hier in großer Stille. Er macht täglich mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und den drei Prinzessinnen Ausflüge in unsere Umgebung. Nicht selten promentiert er zu Fuß durch die Stadt und erfreut sich namentlich am Treiben der unteren Schuljugend. Am Tage nach seiner Ankunft wurde hier der übliche Jahrmarsch abgehalten, welchen der Kronprinz, von niemanden erkannt, besuchte. Er machte sich daselbst das Vergnügen, auf dem für den Verkauf des irdenen Geschirrs und Porzellans bestimmten Platz eine Verkäuferin nach dem Preis der einzelnen Waren zu fragen, bis ihn die Händlerin, die keine Ahnung davon hatte, wor vor ihr stehe mit den unnutzigen Worten, daß er ja doch „nig kaaf“, abwies, worüber er sich sehr zu amüsieren schien. Morgen trifft die Frau Kronprinzessin aus England hier ein. Alsdann werden die hohen Herrschaften noch etwa acht Tage lang zusammen in Homburg verweilen.

**\* Aus Lübeck** wird unterm 12. berichtet: Gestern abend vergnügte sich der Oberaufseher des hiesigen Marftall-Gefängnisses, Bläsche, damit, mit einer Salonbüchse im Garten nach Krähen zu schießen. Unglücklicherweise ging jedoch eine Kugel fehl und traf ein vorübergehendes 12jähriges Mädchen in die rechte Schläfe. Das bedauernde Kind starb noch im Laufe des abends, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben. Bläsche hat sich das Unglück so zu Herzen genommen, daß er heute morgen im Gerichtsgebäude, wo der Thatsbestand festgestellt werden sollte, einen Selbstmordversuch machte. Mit einem Revolver schoß er sich in die Brust und brachte sich eine gefährliche Verwundung bei, so daß wenig Aussicht vorhanden ist, den unglücklichen Mann, der ein tüchtiger Beamter war, am Leben zu erhalten.

**\* Krimmitschau.** Ein festiamens Verkommnis ist es bei den jetzigen Verhältnissen jedenfalls, wenn ein Amtsgericht mit 30 000 Bezirks-Einwohnern weder einen Untersuchungs- noch Strafgefängenen hat. Dieser Fall war in den letzten Tagen bei dem hiesigen Amtsgericht eingetreten. Das Gefängnis war einen Tag und eine Nacht leer.

**\* Posen, 14. Mai.** Der preuß. Fiskus

### Doktor Bernowik.

(Nachdruck verboten.)

Ein Lebensbild.

Preisgekrönte Arbeit von Frau Suro-Schudin.  
(Fortsetzung)

„Ihrer Güte gelang es, mich, mit einigen Mitteln und sehr frischen Lebenshoffnungen ausgerüstet, nach Amerika gelangen zu lassen, wo es mir leicht schien, eine neue Existenz zu gründen.“

„So warf mich der Sturm an den fremden Strand. Welche wechselvolle Laufbahn lag vor mir! Aber ich ahnte das nicht, und ich ging mutig den Pfad, der mich zum Erfolg führen sollte und der mich doch nur recht schnell an das Ziel aller Illusionen brachte.“

„Ich etablierte mich als Arzt. Man riet mir, mich in New-York in deutschen Quartieren der 2. Avenue und Umgegend niederzulassen und, um mich rasch bekannt zu machen, den Armen freie Behandlung zuzusichern.“

„Gehorsam folgte ich diesen Anweisungen, mietete meine Wohnung, richtete sie mit dem Aufwand meiner letzten Mittel ein — und wartete auf Patienten.“

„Und sie kamen auch, die armen Deutschen und Irländer, sie kamen willig genug, ja, sie forderten gern noch die Medizin gratis als Prämie ihres Vertrauens.“

Sie lachte Doktor Warren, den Erzähler unterbrechend, laut auf und sagte kopfschüttelnd:

„Wer Ihnen den Rat gab, sich in die 2. Avenue zu setzen und derartige Bilanzübungen der Humanität anzustellen, mein Lieber, — der war ein wunderbares Beispiel jener unpraktischen Deutschen, wie sie uns Ihr bewunderter Dichter Jean Paul als Abshath präsentiert, der doppelt den Appetit nach gesundem Menschenverstand anreizt!“

Und mit seinem Selbstspott sagte er hinzu: „In die 2. Avenue hätten Sie einziehen müssen mit Trompetenschall und erborgtem Gelde, so wären Sie wahrscheinlich heute — — mein Konkurrent!“

Doktor Bernowik sah ihn auch jetzt wieder überrascht an, fuhr dann nach einer kleinen, dem Nachdenken gewidmeten Pause fort:

„Sie haben recht, Doktor! Die Art, wie ich begonnen, erwies sich als grundfalsch, denn schon nach wenigen Wochen — sah ich vollständig auf dem Trockenen. Zahlende Patienten boten sich so wenige, daß ich bald schon mit einer Mahlzeit im Tage zufrieden sein mußte, — dazu war die Miete fällig und die Börse von London ganz leer.“

„Allein noch immer hoffte ich vertrauensselig von der Zeit besseren Erfolg. Und vielleicht wäre derselbe auch nicht ausbleiben, — wenn ich das Warten hätte vertragen können! Was nützte es mir, daß ich nur um zu leben, alle meine Garderobegegenstände veräußerte? Das befriedigte meinen Miets Herrn durchaus nicht, sondern eines Morgens ließ er mich auspfänden.“

„Da stand ich vernichtet. Ohne Obdach. Ohne Geld und ohne Anhaltspunkte wanderte ich ziellos umher. Doch nein, zuerst noch suchte ich meine Leidensgefährten, unter denen ich persönliche Freunde zählte, die sich mittlerweile zu Hunderten in New-York aufhielten, heim und forderte ihren Rat und ihre Ansicht, denn mehr konnte niemand bieten.“

„Diese Menschen, gewaltsam losgerissen aus dem heimatischen Boden, meistens zu alt, um leicht ihre Verpflanzung überwinden zu können, waren nämlich ebenso übel daran, wie ich. Auch sie hatten schwer mit dem Dasein zu kämpfen und vielen stand dabei noch mehr die Unkenntnis der Landessprache hindernd im Weg.“

„Denn, entschuldigen Sie, Doktor Warren, daß ich mich so frei über diese Verhältnisse ausspreche, eben zu jener Zeit hatte sich die

kaufte das 300 Hektaren umfassende Rittergut Komorowo im Subhastationsstermin zu Kolonisationszwecken an.

\* Die Polen betreiben eine lebhaftere Agitation gegen den Besuch deutscher Bäder. Sie betrachten dies als einen Akt der Revanche für die Unterdrückung des polnischen Elements in Deutschland.

\* Der polnische Dichter Kraszewski, welcher wegen Landesverrats verurteilt war, ist nach Ablauf seines Urlaubs nicht zurückgekehrt; seine Kaution von 22,000 Mk. ist daher verfallen.

\* Krossen, 15. Mai. Gestern Nachmittag wurden durch eine furchtbare Windhose hier große Verheerungen angerichtet. Häuser sind eingestürzt, fast sämtliche Dächer und Scheiben sind beschädigt. Der Kirchturm ist herabgestürzt, er demolierte ein benachbartes Haus. Militär und Feuerwehr räumen die Trümmer weg. Einige Personen sind schwer verletzt hervorgezogen worden, mehrere sind tot. — Auf der Oder versanken zwei Schiffe, fünf Personen sind umgekommen, der Schaden ist bedeutend. (Krossen mit 7000 Einwohner im Reg.-Bz. Frankfurt a. O. liegt an der Einmündung des Bober in die Oder, an der Bahn von Frankfurt a. O. nach Posen.)

\* Straßburg, 14. Mai. In den ersten Tagen dieses Monats wurde dahier ein ganz bedeutender Diebstahl von Wertpapieren verübt. Die Zahl der gestohlenen Oblig. von teilweise sehr großem Werte beträgt 57, wozu noch 17 Eisenbahnaktien und 3 Pfandbriefe der Bodenkreditbank in Elsass-Lothringen kommen. Als Täter wird ein Kaufmann Dominico Junino aus Italien verfolgt, in dessen Begleitung sich noch ein unbekannter in den mittleren Jahren stehender Mann befunden haben soll.

#### Ausland.

\* (Post-Findigkeit.) Wiener Blätter erzählen nicht ohne Stolz: Vor einigen Tagen langte bei dem Hauptpostamt in Wien ein Brief an, der mit folgender Adresse versehen war: „Nach Wien an das des Nele Rathaus an Herrn Balsus der Her ist von den Weihen Kinder.“ — Die Schifferkünstler des Postamts beschloßen, dem geheimnisvollen Text der Adresse folgenden Sinn zu unterlegen: „Derin Magistratsrat Pehfuh, Referent für Angelegenheiten von Waisenkindern, Wien, Neues Rathaus.“ In der That war der Brief, wie sich aus seinem Inhalte ergab, an diese Adresse gerichtet.

\* Athen, 15. Mai. Ein Erlaß des Königs beruft die Kammer auf nächsten Mittwoch ein.

\* Montenegro soll von der Türkei unter Beifügung auf den Berliner Vertrag die sofortige Regulierung der türkisch-montenegrinischen Grenze verlangt, andernfalls die Eröffnung der Feindseligkeiten angedroht haben.

\* Madrid, 14. Mai. Ein heftiger Wirbelwind richtete hier und in der nächsten Umgebung große Verwüstungen an; viele Häuser wurden

zerstört, der obere Teil des Turmes der Kirche San Jeronimo stürzte ein. Die Zahl der bei der Katastrophe Getöteten wird auf 50, die der Verwundeten auf 400 geschätzt. Tausende von Bäumen wurden enturzelt.

\* New-York. Die Verlobung des Präsidenten Cleveland mit Miss Folsom hatte schon vor der Abreise der Letzteren nach Europa stattgefunden, wurde aber als Geheimnis behandelt. Erst durch die Pariser Blätter erfuhren die Amerikaner davon. Das Bild der Präsidentenbraut ist jetzt ein sehr flott gehender Handelsartikel.

\* New-York, 12. Mai. Ein furchtlicher Wirbelsturm suchte heute die Stadt Kansas im Staate Missouri heim und richtete Zerstörungen an, die ohne gleichen in der an Elementar-Ereignissen so reichen Chronik dieses Unionsstaates sind. Des Morgens herrschte prächtiges Frühlingswetter. Um die Mittagsstunde verfinsterte sich plötzlich der Himmel. Riesige Staubwolken erhoben sich und bald bot die unglückliche Stadt ein schreckliches Bild der Zerstörung. Das Magistratsgebäude, das Schulhaus und andere zahlreiche öffentliche Gebäude wurden von der Gewalt des Wirbelsturmes zerstört, die über den Missouri führende starke Drahtseilbrücke auseinandergerissen und Stücke weit weg über die Dächer der Häuser in Kansas auf das offene Feld getragen. Fünzig Menschen, darunter viele Schulkinder, die gerade aus der Schule nach Hause eilen wollten, als der Wirbelsturm dahergebraust kam, wurden getötet. Hunderte von Menschen sind verletzt.

\* New-York, 12. Mai. Während der Krawalle in Chicago am letzten Mittwoch stürzten die Anarchisten eine Apotheke und tranken alle Einturen auf den Regalen aus, welche Schnaps ähnlich sahen. Eine Menge Anarchisten vergiftete sich infolge dessen und schon sind acht unter großen Schmerzen gestorben, während vier im Sterben liegen. Bis jetzt gelang es ihren Parteigenossen, diese heikle Sache verborgen zu halten.

\* In den letzten drei Monaten sind in den Ver. Staaten infolge der zahlreichen Streike für 13 1/2 Millionen mehr Waren eingeführt worden als sonst. Die deutsche Einfuhr allein beträgt 2 625 000 Dollar mehr als während desselben Zeitraums im Vorjahr.

#### Handel und Verkehr.

\* Leonberg, 13. Mai. Der Frost in voriger Woche hat auch bei uns wie überall vielen Schaden gebracht, jedoch wird der warme Regen, der seit einigen Tagen das Land befruchtete, manches nachholen; an dem Weinstock werden viele Nachtriebe bemerkt. Die Birnen haben größtenteils verblüht und die Blüte des Apfelbaums entwickelt sich jetzt erst und läßt noch vieles hoffen. Dagegen liefert der erste Kleechnitt nur den halben Ertrag; am meisten hat der Hopfen gelitten, weil durch den Frost

die Erbsfläche so sehr mitgenommen wurde, daß ein Ertrag nicht mehr zu hoffen ist. Inbesseren sind unsere Broisfrüchte, Korn, Gerste, Haber und Ackerbohnen in bestem Bestand und lassen auf einen guten Ertrag hoffen.

\* Stuttgart. Zur Ledermesse am 13. Mai 1886 wurden 650 Ztr. (gegen 800 Ztr. ferud) zugeführt. Der Verkehr war nicht besonders lebhaft, die Preise haben gegenüber der letzten Messe eine Aenderung nicht erlitten. In Wildleder sowie auch in Sohlleder blieben mehrere Posten unverkauft. Verkauft und verwogen wurden 539 Ztr. Gesamtumsatz ca. 80500 M. Nächste Ledermesse am 6. Juli.

\* (Aus Papier.) Daß Eisenbahnwagenräder und Schienen aus Papier hergestellt werden, dürfte ziemlich bekannt sein. Neu ist dagegen die Fabrikation von Wasserleitungsrohren aus Papier, wie sie kürzlich in Wien fabriktiert und ausgestellt worden sind. Die Herstellungsweise ist folgende: Papierstreifen, deren Breite der Länge des Rohres entspricht, werden durch geschmolzenen Asphalt durchgeführt und alsdann auf einer Spindel aufgerollt. Sobald das Rohr fertig ist, wird die Spindel entfernt und das Rohr selbst im Innern mit einer Art Email zugereicht, deren Zusammensetzung Geheimnis des Erfinders ist. Außen wird das Rohr mit Asphaltstreifen bestrichen und mit Sand übergossen. Derartige Rohre sollen einen inneren Druck von 133 Atmosphären Widerstand zu leisten vermögen, obwohl sie nur eine Wandstärke von 12 Millimeter haben.

#### Vermischtes.

\* (Eine Riesendame.) Von wahrhaft wichtigem unfreiwilligem Humor ist die nachstehende „Schiffsnachricht“ einer kanadischen Zeitung: „Der Stapellauf der „Glythia“ ging glücklich von statten. Der Taufakt wurde unter den üblichen Zeremonien von Fräulein Isabel Campbell vollzogen, welche dabei eine entzückende Strahlenkette trug. Ihr Gewicht ist 1200 Tons und sie kann 12 schwere Geschütze unter Deck haben.“

\* (Ein Scherz aus Monte-Carlo.) Ein Reisender unternimmt eine Tour zu Fuß. Auf der Landstraße wird er von einer Ränderbande überfallen. „Woher des Wegs?“ ruft wild der Hauptmann. — „Aus Monte-Carlo,“ erwidert zitternd der Reisende. — „Aus Monte-Carlo?“ fragt der Hauptmann mitleidig, und sagt bettelnd, während er den Hut abnimmt, zu seinen Kameraden: „Meine Herren! Für einen armen Reisenden, der aus Monte-Carlo kommt!“

\* (Alzu höflich.) Bauer (zum Standesbeamten): „Wenn Sie's erlauben, Herr Beamter, so ist mir heute nacht ein kleiner Sohn geboren worden.“ — Standesbeamter: „Et, das ist ja hübsch! Das wollen wir gleich notieren.“ — Bauer: „Ja, aber wenn Sie befehlen, so ist er auch schon wieder tot!“

Für die Redaktion verantwortlich: B. Niefer, Altmühl.

deutsch-gegnerische Strömung bis zum Höhepunkte erhoben und herrschte mit unumschränkter Macht, besonders aber richtete es sich darauf, um den gebildeten Fremden den Eintritt in alle ausländigen Lebenskreise unmöglich zu machen. Ich versuchte dann vieles, um mit meinen Kenntnissen einen spärlichen Lebensunterhalt zu erringen, umsonst, nichts schien mir gelingen zu sollen.

„Und so kamen und gingen die Tage; — wie ein ermattender Wind zogen sie über mich hin und raubten mir Kraft und Mut.“

„Oft wünschte ich, neidisch auf den besseren Erfolg der deutschen Handwerker, die als tüchtige und zuverlässige Arbeiter überall gesucht und willkommen waren, daß ich nie studiert, sondern ein Handwerk gelernt hätte. Denn daß das alte Sprichwort vom goldenen Boden desselben wahr sprach, sah ich täglich deutlicher ein. Wo dem Gebildeten überall Neid, Mißgunst und Mißtrauen entgegentraten, fanden die Handwerker Willkommen und reichen Lohn.“

Währenddem durchlebte meine Frau eine böse Zeit. Von den hochmütigen Verwandten infolge ihrer Verbindung mit dem Bürgerlichen schon früher ängstlich gemieden, stieg deren Abscheu noch bedeutend, als ich, zum anrüchigen Revolutionär nach ihrer Meinung herabgesunken, mich zur Flucht bequemte hatte. Von nun an fürchteten sie wie die Pest jede Erinnerung an die Frau, die ihrerseits einen viel zu großen, edlen Stolz besaß, um ihre Beachtung, noch weniger ihre Teilnahme und Hilfe zu begehren. Statt dessen, mittellos und allein auf sich selbst angewiesen, arbeitete sie mit den feinen Fingern, die nie zu arbeiten gelernt hatten, Tag und Nacht unablässig und fristete so das eigene und des Kindes Leben. Es trieb mich fast zur Verzweiflung, daß ich, der starke, kräftige Mann, nicht im stande war, auch nur das geringste dazu beizutragen.

„Ein Unstern schien über mir zu walten — was ich auch versuchte, es mißlang.“

„Arbeitslos, hungernd, überall erfolglos hatte mich wieder eines Tages ein Irlicht bis an die äußerste Stadtgrenze New-Yorks getrieben. Eine heiße Mittagssonne überwältigte mich dort und nutzlos und müde ruhte ich mich im Schatten eines neugebauten Hauses einige Minuten aus. Vor mir lag der Hudson groß und herrlich in seiner Rube, und das friedliche Gemurmel seiner Wellen schlug, kühlend bis ans Herz hian, zu mir herüber.“

„Es mußte ein gefährlicher Zauber in dem gleichmäßigen Wogen-schlag liegen, denn plötzlich erfaßte mich der Gedanke: wie, wenn ich Ruhe suchte auf seinem dunklen Grunde nach all der heißen, erfolglosen Jagd nach dem Glück! Auch Ottilien brachte diese Lösung der Lebensfrage — die Erlösung. Mit meinem Ende würde wenigstens auch das ihrer Not eintreten, denn mein Tod würde ihr, dessen war ich sicher Vergebung der reichen Familie sichern.“

„Sich Sie aus dem Wege, Sir!“ herrschte mich hier, die Vernunft zurückgebend, eine rauhe Stimme plötzlich an. Ich sprang, erschrocken über die eigene Verzweiflung viel mehr, wie über den polternderen Befehl, in die Höhe und gewährte dabei, daß ich mich auf einen Balken niedergelassen hatte, der quer vor der frisch bemalten Thüre des Hauses lag, in dem man überall mit dem Anstreichen beschäftigt schien. Gleich darauf hörte ich den Mann, der mich so unfreundlich angefahren, im Innern des Hauses laut schimpfen und schelten:

„Faulenzer, Tagelöhner! Ihr — wenn der Meister einmal den Rücken dreht, streckt ihr euch gleich auf die Haut u. s. w.“

„Das ging eine Weile so fort, bis sich eine zweite zürnende Stimme erhob und losbrach.“

(Fortsetzung folgt.)

Revier Pfalzgrafentweiler.  
**Brennholz-Verkauf.**



Am Montag den 24. Mai vormittags 10 Uhr im „Hirsch“ zu Grömbach aus Hefwinkel

Abt. 42:  
341 Nm. Nadelh. Scheiter, Prgl. und Anbruch, sowie 968 Nm. Reis.

**Einige Tausend Mark**

können in 1 oder 2 Posten sogleich angeliehen werden. Näheres in der Expedition.

**Altensteig.**

Gegen doppelte Sicherheit oder sehr gute Bürgschaft können sogleich

**1000 Mk.**

in 1 oder 2 Posten und bis Mitte Juni **400 Mark** ausgeliehen werden.

Von wem? sagt die Expedition.

**Altensteig.**



Eines von seinen 3 Pferden legt dem Verkauf aus und hat der Käufer die Wahl.

Löwenwirt **Schey.**

Das größte

**Bettfedern-Lager**

v. C. F. Kehroth, Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, sehr gute Sorte 125 Pfg., Prima Halb-dannen 160 Pfg. und 2 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Jede nicht conventirende Ware wird umgetauscht.

**Resstitutionschwärze**

von Otto Santermeister zur Oberen Apotheke Rottweil ist das vortrefflichste Mittel zum Auffärben abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe, Filzhüte u. s. w.

Die Güte des Präparates ist durch mehr wie 10jährigen Gebrauch erprobt. Zu beziehen von der Niederlage für: **Altensteig Buchdrucker Kiefer.**

Man achte, daß jede Flasche die Firma der Oberen Apotheke Rottweil trage.

Ein äusserst lehrreiches Buch über die Prof. Dr. Flamer'sche Heilmethode, durch welche Nervenkrankheiten, Schwäche des Körpers und Geistes, Unterleibsleiden, Hautausschläge u. s. sicher kurirt werden, wird zum Wohle aller Leidenden an Jedermann auf Verlangen unentgeltlich und frankirt in deutscher Sprache zugesandt. Man adressire: **An Dr. J. Hermann's Bureau in London, E., 38 Parkholme Rd., Dalston.** Brief nach hier 20 Pfg., Karte 10 Pfg.

**Dankagung.**



**Altensteig.**  
Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme bei der langen schweren Krankheit unserer lieben Gattin und Mutter

**Anna Barbara Bässler**

für die reichlichen Blumenpenden, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für den erhebenden Gesang des verehrl. Liederkranges und die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern sagen ihren innigsten Dank

der trauernde Gatte:

**H. Bäßler**

mit seinen Kindern.

**Garrweiler.**

**Liegenschafts-Verkauf.**



Auf Ableben des **Christian Braun** hier verkauft dessen Witwe am

**Freitag den 21. d. Mts., nachmittags 1 Uhr** auf hiesigem Rathaus unter waisengerichtlicher Leitung nachstehende Liegenschaft: Gebäude:

Parz. Nr. 26. Ein zweistödiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach nebst Hofraum.

**Garten:**

Parz. Nr. 32. 17 qm Gemüsegarten.

**Acker:**

Parz. Nr. 151. 1 ha 10 a 97 qm im Grund.

" " 63/4. 91 a 48 qm Acker

1 a 38 qm Dede

92 a 86 qm in den vordern Aedern.

**Nadelwaldungen:**

Parz. Nr. 127. 76 a 57 qm im Langenacker.

126. 17 a 42 qm daselbst.

Parz. Nr. 125. 34 a 80 qm Nadelwald

2 ha 32 a 02 qm dito.

2 ha 66 a 82 qm im obern Freiwald.

**Markung Grömbach:**

Parz. Nr. 807. 46 a 41 qm im Mühlberg.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Mai 1886.

**Waisengericht.**

Vorstand **Reck.**

Von der rühmlichst bekannten

**Ia. Getreide-Presshefe**

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Presshefen-Fabrikation

vormalß **G. Sinner** in Grömbach, Baden

unterhält stets Lager in frischester Ware die Niederlage für **Altensteig** und Umgegend

**J. Hartmann, Bäcker.**

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nährstoffe vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu benötigten, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behufs Geschmacks-Verbesserung aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleischextract und ausserdem einen wirklichen Nährwerth.

Bei gestörter oder erschwerter Verdauung, Binstarmuth, anstrengender Arbeit, längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das Fleisch-Pepton von Dr. Kochs erhielt auf der Antwerpener Weltausstellung das Ehren-Diplom,

„weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Vorräthig in allen Apotheken, Drogen-, besseren Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

**William Pearson & Co., Hamburg,** General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

**Egenhausen.**

**Prinzessin-Zwiebackmehl**

von **A. Stumpp, Kgl. Hoflieferant** in Stuttgart, anerkannt von berühmtesten Aerzten als gesündestes Nahrungsmittel für kleine Kinder ist stets frisch zu haben bei

**J. Kallenbach.**

**Altensteig.**  
**Salon-Künstler Hillebrand** gibt auf seiner Durchreise heute **Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Mai** im Gasthof zur Krone dahier **2 theatrale Kunst-Vorstellungen** im Gebiete der höheren Magie und Hyphyt, verbunden mit den berühmtesten astronomischen Bildern. Anfang an beiden Tagen abends 8 Uhr heute **Dienstag nachm. halb 4 Uhr: Schüler-Vorstellung.** Zu diesen sehr interessanten Vorstellungen ladet höflich ein **Salon-Künstler Hillebrand.**

**Nagold.**  
Neben sonstigen Vorhangstoffen aller Art empfiehlt neueingetroffene **engl. Tulle-Gardinen weiss & crème** in schöner Auswahl bei billigsten Preisen  
**W. Hettler.**

**Gesucht**  
Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis und Hamburger Zigarren** an Private gegen ein Fixum von 500 Mk. und gute Provision  
**Hamburg. J. Stiller & Co.**

**9 Tage.**

**Bremen Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei den **Hauptagenten** **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten: **John G. Koller, Altensteig** **Gottlob Schmid in Nagold,** **C. F. Heintel, Pfalzgrafentweiler.**

**Pianos billig, baar od. Raten.** **Weidenslaufer. Berlin N.W.**

**Frankfurter Goldkurs** vom 13. Mai. 1886.  
Dufaten . . . . . 9. 52-56  
20-Frankenstücke M. 16. 18-22  
Englische Sovereigns 20. 34-39  
Russische Imperiales 16. 70-75  
Dollar in Gold . . . 4 16-20